J. N. 62737

München am 11ten August 1831.

Ist es Euer Wohlgeboren möglich, inmitten der Cholera-Schrecken, von die Sehnsucht und von Wissenschaft und Kunst überhaupt zu denken, so übersende ich Ihnen hiemit verzeichnet wissen die Fortsetzung der im LII Band ertheilten Erfahrungen, welche seit dem unstreitig für die Geschichte Oesterreichs überaus gesteigerte Wichtigkeit erhalten haben. – Es sind wie der Band sechs Tagen, ein Wunder ist nämlich keiner eingetreten, wie die täglich fortlaufende Progression deutlich genug zeigt. – Alle acht Tagen kann ein Nachtrag um so gewissen folgen, als selber bereits abgeschrieben, zur Versendung auf den nächsten Donnerstag bereitliegen.

Ein neuer und wichtiger Letzter für Oesterreich ist Steyer, Tyrol, Kärnthen, Krain, fehlt es dermalen nicht. Eben so klar ist, daß die Ursachen Nichts abgegangen zurück immer haben werden. – Ihren Auftrag wegen der Pesthäuser werden Euer Wohlgeboren, zugleich in mehreren accreditirten Blättern zu Ihrer Zufriedenheit erfüllt sehen, so wie jeden ganzen Wunsch, welchen Sie mir immer kundthun werden. – Es ist überhaupt mehr als je Zeit zum engeren Zusammenhalten der süddeutschen Gelehrten und zum Wagen an allen, wenn auch noch so zarten Empfindlichkeiten und Lächerlichkeiten, daß nur allzu häufig eine nähere Verbindung würde zu Tadeln äußern, die nur Oberflächlichkeit und durch dieselbe ein Aufklauben und Wahrnehmen des niedrigsten Standpunkts des literarischen und sittlichen Fehlers bezweckt und erhält.

Mit der Bitte um gütige Zuneigungsbestätigung immer und in Hochachtungsvoll und vom Herzen, mit dem innigsten Wunsche, daß der Himmel Sie von der Cholera und allem Uebel erlöse.

Ganz ergebenst

Hormayr

WIENER STADTBIBLIOTHEK